Lohwag, K., Verwachsungsversuche an Fruchtkörpern von Polyporaceen. I. (Biologia generalis, 14, 1938, 432—445), II. (Ann. Mycolog. 37, 1939, 169—180).

Es wurde die Weiterentwicklung von Fruchtkörpern von *Coriolus pubescens* und *Fomes fomentarius* untersucht, wenn man sie um 180°, bzw. 90° um die Horizontalachse dreht. Ferner wurden Keilstücke aus Fruchtkörpern von *Fomes fomentarius*, *Trametes rubescens* und *Fomes pinicola* herausgeschnitten, um die Horizontalachse um 180°, bzw. 90° gedreht und ohne Änderung der Polarität wieder in den Fruchtkörper eingesetzt. Bei der Drehung ganzer Fruchtkörper zeigte sich, daß insbesondere Hutrand und Röhrenschicht befähigt sind, wieder auszuhyphen und nach unten zu eine neue Röhrenschicht zu bilden. Wieder eingesetzte Keilstücke verwachsen nicht nur vollständig mit dem ursprünglichen Fruchtkörper, sondern können auch weiterwachsen. Wie der Verf. durch Versuche weiters feststellte, wird die wachstumsfähige Hutrandzone schon durch ganz geringe Hindernisse im Wachstum gehemmt, woraus sich z. B. das Einwachsen von Grashalmen in die Fruchtkörper erklärt.

Im 2. Teil seiner interessanten Arbeit berichtet K. Lohwag über Pfropfungsversuche an *Fomes pinicola*, bei denen abgeschnittene Hutrandstücke antipolar (d. h., mit dem ursprünglichen Hutrand an die Schnittfläche des Mutterstückes) angesetzt wurden. Solche Stücke verwachsen mit dem alten Fruchtkörper und bilden an der nunmehr außenliegenden Schnittfläche einen neuen Fruchtkörper aus, der dorsal ein normales Deckgeflecht und auf der Unterseite eine Röhrenschicht besitzt. Die anatomischen Verhältnisse der Verwachsungszone werden genau beschrieben und durch mehrere Abbildungen erläutert. Die Umkehrbarkeit der Polarität ist nach Lohwag aus der Umkehrbarkeit der protoplasmatischen Massenströmung zu erklären. Fr. Swoboda.

Savulescu, T., Une nouvelle espèce d'Urophlyctis sur les feuilles de Statice Gmelini Willd. (Rév. de Mycol., 1939, 4.)
— Nouvelle contribution à la connaissance des Peronosporacées et Ustiluginacées de Roumanie. (Acad. Roum., Bull. de la section scientif., 20, 7.)
Savulescu, O., Une maladie du riz récemment constatée en Roumanie. (Ebenda. 20, 8—10.)
Savulescu, T., Contribution à la connaissance des Urédinées de Roumanie. (Ebenda, 21, 3—4.)
Sandu-Ville, C., Exosporium deflectens Karst. auf Blättern von Juniperus communis L. in Rumänien. (Ebenda, 21, 5—6.)
Savulescu, T., Sandu-Ville, C., Aronescu, A., Stanescu, A., L'état phytosanitaire en Roumanie au cours de l'année 1936—1937.
Aronescu-Savulescu, A., Contributiuni la studiul ruginii de pe gura leului (Puccinia Antirrhini Diet. et Holway). (Ann. de l'Inst. de recherches agronom. de Roumanie, 1938, 10.)
Savulescu, T. und Sandu-Ville, C., Incercari pentru stabilirea rasetor fiziologice la cele doua specii de Tilletia ce produc malura graului in Romania. (Ebenda.)

Zur Förderung des Pilzverbrauches.

Pilzausstellung und Pilzberatung im Marktamt der Stadt Wien.

Während vor der Heimkehr der Ostmark ins Reich von den vielen Arbeitslosen bei der Suche nach Verdienst und Brot für die Familien ein sehr erheblicher Teil begreiflicherweise auf das Sammeln der Waldfrüchte und dabei insbesondere der Pilze hingelenkt wurde, nahm die Zahl dieser Sammler mit dem Schwinden der Arbeitslosigkeit nach dem Anschluß sehr merklich ab. Es machte sich das empfindlichst in einem starken Rückgang der Pilzanlieferung auf den Wiener Märkten geltend.

Während in den Jahren 1933 bis 1937 mit Ausnahme des schwachen Jahres 1935 732.000 bis 1,078.000 kg Pilze jährlich auf den Märkten zum Ver-

kauf gebracht wurden, sank die Menge im Jahre 1939 auf nur 106.120 kg ab. Der Rückgang der Anlieferung ist nicht allein durch ein ungünstigeres Pilzjahr zu erklären, sondern zum Teil auch auf den angedeuteten Umstand zurückzuführen. Mangelte es doch im Vorjahr auch an Kräften, die verschiedenen Waldbeeren zu sammeln und auf die Märkte zu bringen, so gerne sie hier trotz der guten Obsternte genommen worden wären.

Der Krieg und die durch ihn bewirkte Beeinflussung des Küchenzettels wird gewiß wieder stark auf das Sammeln von Pilzen hinlenken. Wenn auch dadurch die Marktbeschickung vielleicht nicht besonders beeinflußt wird, so sah sich das Marktamt der Stadt Wien in seiner Eigenschaft als Lebensmittelpolizei (der die Pilzkontrolle obliegt) und als auf dem Ernährungssektor tätiges Amt doch veranlaßt, die Verbraucher nach Möglichkeit auf den Pilzgenuß hinzulenken und die für das Sammeln und Einkaufen notwendigen Kenntnisse zu vermitteln und zu fördern.

Es wurde schon jetzt damit begonnen, in der ständigen lebensmittelpolizeilichen und lebensmittelkundlichen Ausstellung in der Marktamtsdirektion — die auf mannigfaltigen Gebieten viel Interessantes zeigt — eine große Vitrine mit den „marktfähigen" Pilzen und den wichtigsten Giftpilzen einzurichten. Auch wurde versucht, an einer Reihe von Pilzen zu zeigen, daß nicht besonders auffällige Eigenschaften (Verfärben, abnormer Geruch) für die Genußtauglichkeit entscheidend sind.

Die Pilze wurden von Architekt Robert Chalusch nach der Natur aus Lindenholz geschnitzt, bemalt und ihrem tatsächlichen Vorkommen entsprechend dargestellt. Nach fachmännischen Urteilen sind die Nachbildungen sehr gut gelungen.

Für die Beschränkung der Schau auf die 17 in Wien marktfähigen Pilzarten war nicht zuletzt die Erwägung maßgebend, daß es zweckmäßiger ist, zumal den Anfänger nur auf eine kleinere Zahl leichter erkennbarer Eßpilze aufmerksam zu machen, als ihn durch eine Vielfalt zu verwirren und das Gefahrenmoment zu erhöhen.

Wurde durch diese ständige Ausstellung, die in der Marktamtsdirektion, 1., Rathausstraße 14/16, 1. Stock, an allen Werktagen in der Zeit von 8 bis 18 Uhr (Samstag bis 17) Uhr frei besucht werden kann, gewissermaßen die „Vorbildung" der Pilzfreunde zu fördern versucht, so ist bekanntlich für die Beratung der Sammler bei allen Marktamtsabteilungen gesorgt. Die Marktamtsabteilungen sind am Sitze der Bezirkshauptmannschaft untergebracht; auf den größeren Märkten bestehen überdies Expositurен. Hier werden Sammler gerne beraten, die gesammelten Pilze beschaut und es wird die Bestimmung besonderer Exemplare besorgt.

So ist zu hoffen, daß in Zusammenarbeit mit der Deutschen Mykologischen Gesellschaft die Verbraucher auf den Pilzgenuß hingelenkt, die notwendigen Kenntnisse vermittelt und gefördert werden und damit eine volkswirtschaftlich sehr notwendige Aktion eingeleitet wird. Sie wirksam auszubauen, wird Aufgabe aller interessierten Stellen sein. Otto Feil.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Edmund Otte, Wien, XIX., Boschstraße 1, Stiege 26/2. — Druck: Ferdinand Berger, Horn, Niederdonau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Blätter für Pilzkunde

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 2_2_1940

Autor(en)/Author(s): Feil Otto

Artikel/Article: Zur Förderung des Pilzverbrauches 17-18